

Karl Riha

'Cottas Hörbühne'

1989

<https://doi.org/10.17192/ep1989.4.6125>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riha, Karl: 'Cottas Hörbühne'. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 6 (1989), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1989.4.6125>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

'Cottas Hörbühne': Prospekte über den Verlag Klett, Rotebühlstraße, Stuttgart oder den Buchhandel; bislang liegen siebzig Produktionen vor, die einzelne Kassette zum Richtpreis von DM 19,80

Bücher, Bücher, wohin man schaut, Bücher - noch behauptet sich das alte Printmedium auf der Frankfurter Buchmesse anscheinend ganz unangefochten - und doch zeigen sich hier und dort die ersten Einbrüche der so vehement eskalierenden Radio-, Film- und Videokultur, die

uns fürchten lehrt, das Lesen könne ganz aus der Mode kommen und nur noch dem Hören und Gucken Platz lassen. Das Auge stutzt jedenfalls, wenn es im Geschiebe der Gänge beim Mustern der dichtbestückten Ausstellungsstände auf einen 'Rezitheater-Verlag für das gesprochene Wort', auf das 'Einohrbuch, Literatur zum Hören' oder schlicht das 'Hörbuch' stößt - bis hin zur absoluten Kuriosität: 'Trance, Motivations-Cassetten ... und Ihre Wünsche erfüllen sich im Schlaf' (zum Beispiel: "Stop Smoking", "Nie mehr Schüchtern", "Ich will reich werden", "Mehr Spaß am Sex - für Frauen, für Männer", "Schluß mit dem Zornigsein", "Seelenfrieden"). - Unter den etablierten Verlagen, die heute den literarischen Standard festlegen, hat sich bislang Stuttgarts Klett-Cotta am entschiedensten der Literatur vom Tonband zugewandt und ihr innerhalb des Verlagsprogramms eine eigene 'Hörbühne' aufgeschlagen. Ihr Programm reicht von Goethes "Novelle" in der Sprechrealisation durch Therese Giehse über bislang unbekannte Tonbandaufnahmen Karl Valentins bis zur aktuellen Hörspiel-Produktion von Günter Eich ("Träume") bis Ludwig Harig ("Staatsbegräbnisse"), Ror Wolf ("Leben und Tod des Kornettisten Bix Beiderbecke aus Nord-Amerika"), Ernst Jandl und Friederike Mayröcker ("Fünf Mann Menschen"). Gottfried Benn und Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Wolfdieterich Schnurre und Helmut Heißenbüttel versammeln sich unter "Autoren lesen" zu einer eigenen Kassetten-gruppe und rufen in Erinnerung, daß es derlei Stimmenauthentizität ja auch früher schon per Schallplatte zu erwerben gab: In den sechziger und siebziger Jahren hatte sich freilich der junge S-Press-Verlag schon sehr viel weiter aufs experimentelle Terrain vorgewagt. - Hinter den Tonkassetten lauern aber bereits die Videokassetten, vorläufig freilich noch auf 'moderne Architektur' und diesen oder jenen 'modernen Maler' spezialisiert... - das wird sich bald ändern: dann wird man zunächst den Film zum Buch und dann das Buch zum Film kaufen!

Karl Riha